



# Die Versorgung unserer Kreisbevölkerung mit Kartoffeln, Fleisch und Milch

Wir leben in einem demokratischen Staatswesen, also in einem Staat, in dem die Ausübung der Staatsgewalt dem Volk selbst bzw. seinen gewählten Vertretern übertragen ist. Da könnte man meinen, daß das Volk auch rechtzeitig und ausgiebig über die Verhandlungen und Beschlüsse seiner Vertreter und der Regierungsinformiert wird; dem ist jedoch nicht so. Das ist in den großen Städten genau so wie in den kleinen, die Bevölkerung wird immer nur vor die vollendete Tatsache gestellt. Die Zeitung, die doch die einzige Möglichkeit bildet, Meinungen und Berichte im Original und wahrheitsgetreu weiterzugeben, während sie bei mündlicher Ueberlieferung nur entsteht zur Kenntnis der Öffentlichkeit gelangen, wird nicht informiert; ihr werden nur die und da einige Brocken hingeworfen. Manches erfährt sie auf Umwegen, das Meiste und Wichtigste überhaupt nicht. Wie viele Sitzungen, wie viele Versammlungen, Besprechungen usw. liegen sich ersparen, wie viel kostbare Zeit würde nicht nutzlos vergehen und um wie vieles könnten die Sitzungen verkürzt werden, wenn eine Frage schon vorher, d. h. also vor der Beschlussfassung eine eingehende Erörterung in der Presse gefunden hätte. Sind irgendwelche Neuerungen auf irgend einem Gebiete der Lebensmittellieferung oder der Verwaltung im Gange, so wird seitens der Behörde das Geheimnis strengstens gehütet und vor dem „proletum vulgus“ und der Zeitung verschlossen. Es tritt dann der Fall ein, daß die Kreisbauernschaft irgend eines Kreises beschließt, daß die Arbeiterorganisationen beschließen, ja sogar ein Ultimatum stellen, um dann zu erfahren, daß diese Frage ja in der Regierung schon längst der Erledigung in dem gewünschten Sinne nahe sei.

Indem wir diesen Stoffeisen vorausschicken, möchten wir ausdrücklich darauf hinweisen, daß unser Landratsamt in St. Goarshausen hier eine rühmliche Ausnahme zu machen beginnt und sich deshalb den Dank der Öffentlichkeit und die Unterstützung der Bevölkerung verdient hat. Der Landrat hatte gestern in einer Besprechung über die Kartoffelversorgung und Schlachthausangelegenheiten, Fleisch und Milchversorgung eingeladen, in der er äußerst wichtige Mitteilungen über den Stand dieser Fragen und über beschlossene Neueregungen und Umformungen machen konnte. Der Ernst und die Grundsätzlichkeit, mit der er diese in unser Wirtschaftsleben so tief einschneidenden Fragen behandelte, ließen erkennen, daß die Sicherstellung der Lebensmittellieferung eine der wichtigsten Aufgaben der Kreisverwaltung ist. — Im einzelnen nahmen die Verhandlungen folgenden Verlauf:

Die Besprechung über die Kartoffelversorgung hatte das Ergebnis, daß mit der Bauernschaft Lieferungsverträge abgeschlossen werden und der Preis für den Zentner Kartoffeln 35 Mark bei der kommenden Ernte betragen soll. Soweit die Versorgung der Bevölkerung durch den neuen Ernte in Frage kommt, hat das Landratsamt sich um ausreichende Kartoffellieferungen bemüht. Öffentlich können auf den Kopf der Bevölkerung vier Zentner ausgegeben werden. Der Landrat befand sich bei der Lösung dieser Frage in einer schwierigen Lage; er mußte damit rechnen, daß die bestellten Kartoffeln eventuell nicht abgenommen würden; hätte er aber die Kartoffeln nicht bestellt, so stünde die Bevölkerung allenfalls vor einer schweren Kartoffelkrise. Jedemfalls aber muß die getroffene Entscheidung begrüßt werden; denn heute handelt es sich in erster Linie darum, überhaupt etwas herbei zu beschaffen; erst in zweiter Linie kommt der Preis in Frage. Es darf mit der Einsicht der Bevölkerung gewarnt werden, daß sie die Kartoffeln auch zu einem höheren Preis abnimmt. Die Presse war bei der Erörterung der Kartoffelversorgung nicht zugelassen; wir können also unseren Lesern über die dem Beschluß vorausgegangene Debatte leider nichts berichten.

Der Landrat geht über zu der Neuprüfung der Fleischversorgung

Au den Kreis und führt dabei ungefähr folgendes aus: Wie sehen vor dem Nichts. Bisher hatten wir bei der Fleischversorgung ein Verfahren, das dem in den anderen Kreisen üblichen entsprach. Dieses Verfahren scheint nun am Ende seiner Laufbahn angelangt zu sein und ein neues Verfahren ist an seiner Stelle angesetzt worden. Es ist aus dem Kreis und aus einem Teil der Kreise heraus der Wunsch laut geworden, das Verfahren der Bezugs-

schneide, wie es im Kreis Langenschwalbach seit länger und im Kreis Diez seit längerer Zeit besteht, zu prüfen. Das ist geschehen. Das neue Verfahren läßt jedoch noch kein abschließendes Urteil zu. Im wesentlichen unterscheidet es sich von dem früheren dadurch, daß Bezugspreise ausgestellt werden für den Metzger oder für den Händler, auf Grund der er durch den Kreis geht, und das Vieh selbst aufkauft. Man hat eingewendet, das neue System erleichtere den Schleichhandel; das kann nicht ohne weitere behauptet werden. Schleichhandel kann bei jedem System getrieben werden. Ich möchte den Interessenten die Frage verlegen, ob sie glauben, daß dieses System geeignet sei 1. mehr Vieh, 2. besseres Vieh zu verschaffen, 3. die Menge des an die Bedarfsstellen abzuliefernden Viehs zu erhöhen und 4. einen günstigen Einfluß auf die Preisgestaltung auszuüben.

Metzgermeister Flaß-Oberlahnstein erklärt sich gegen das neue Verfahren und wünscht, daß das bisherige Bezugsverfahren weiter beibehalten werde; das sei auch der Wunsch der Kreisversammlung der Metzger. Gleichzeitig würden die Metzger den Antrag stellen, daß ohne den heutigen Zuschlag das Fleisch zehn Mark, Leber- und Blutwurst acht Mark und Fleischwurst zwölf Mark kosten soll.

Bürgermeister Rody-Niederlahnstein. Es ist uns jederzeit von der Kreisbauernschaft mit aller Bestimmtheit erklärt worden, daß sie uns, wenn wir mit dem Preis in die Höhe gehen, garantieren könne, daß wir besseres Fleisch bekommen. Wir Bürgermeister haben diese Erklärung damals zwar lächelnd entgegengenommen, wir aber keinen Glauben schenken können. Die ganze Art und Weise des bisherigen Verfahrens ist von vornherein tot geboren. In der ganzen Zeit der Versorgung haben wir wirklich gutes Qualitätsfleisch fast gar nicht bekommen. Der erhöhte Preis, der damals von der Kreisbauernschaft gefordert wurde, hat also offenbar auf die Produktion auch nicht so ohne weiteres gewirkt. Die Schuld gebe ich in erster Linie dem abholten falschen System, das wir in den Städten schon vor Jahren als unbedingt falsch erklärt haben, vor allem wegen der Zwischenhaltung der Zwischenhändler. Früher hat der Metzger sich sein Vieh selbst aufgekauft, er hatte Interesse, für seine Kunden ein gutes Fleisch zu kaufen, er achtete ganz anders auf das Gewicht als der Händler. Wir waren überzeugt, daß es viel besser gewesen wäre, wenn das Verhältnis zwischen Metzger und Landwirt wie früher erhalten geblieben wäre. Das Verhältnis war ein recht vertrauensvolles und hatte den Städten sehr gedient. Wir wissen nun nicht, ob der neue Versuch nicht schon zu spät kommt; trotzdem aber sollte der Versuch gemacht werden, da hierdurch ein Zwischenglied beseitigt wird, das außerordentlich viel Mißtrauen herbeigeführt hat, und die Prozesse, die bisher der Händler erhielt, kann nun der Metzger bekommen, was wiederum die Preisbildung günstig beeinflussen kann. Bei den heutigen Preisen wird wohl auch das Fleisch nicht zu halten sein, wir werden zu einer gewissen Erhöhung übergehen müssen. Wünschenswert erscheint es aber so wohl für die Bauern wie für die Verbraucher, daß der Zwischenhändler ausgeschaltet wird, daß der Metzger wieder bei den Bauern direkt und selbst einkaufen kann, wie es ihm beliebt.

Bürgermeister Schäring-Brandach schließt sich dem Vordränger an und erklärt, daß man unter sich arger Bezugsfleischkontrolle den Versuch machen könnte, schon mit Rücksicht darauf, daß man mit dem bisherigen System in die Brüche gekommen sei.

Der Vorsitzende der Kreisbauernschaft Herr Dell erklärt im Sinne seines Vordrängers, daß die Landwirtschaft des Kreises nicht in der Lage sei, unsere Bevölkerung vollständig mit Fleisch zu versorgen. Man könnte ein System einführen, was man wollte, nie und nimmer könnte man in den Städten „fette Ochsen essen“. Die Kreisbauernschaft sei für das neue System, weil das Vieh auch in verschiedenen anderen Kreisen bereits eingeführt sei.

Metzgermeister Flaß-Oberlahnstein: Jetzt, wo alles verfahren ist, wo alles drunter und drüber geht, will die Bauernschaft und die Behörde die Verantwortung an die Metzger abwälzen; wir sollen jetzt einspringen. Wir können uns nicht für eine Veränderung des bisherigen Systems erklären.

Reg.-Assess. Bachem: Eine beständige Verantwortung können Sie selbstverständlich nicht übernehmen; wenn Sie sich aber an der Preisbildung beteiligen, wird das vielleicht ausgleichend wirken.

Im Landkreis Kollenz (nach einem Schreiben) haben die Metzger beschlossen, vom 1. Mai 1920 ab kein Fleisch mehr über zwölf Mark zu verkaufen oder die Schlachtungen überhaupt einzustellen.

Ein Vertreter der Bauernschaft hält die jetzige Zeit, wo das Grünfütter einsetzt, nicht für günstig. Die mangelhafte Lieferung in der letzten Zeit führt er darauf zurück, daß im Kreise die Meinung vertreten war, daß Bezugsfleischverfahren würde eingerichtet werden. Er stellt den Antrag, daß das jetzige Bezugsfleischsystem beibehalten, der Preis aber entsprechend in die Höhe gehoben wird.

Justizrat Dr. Dahlem-Niederlahnstein: Ich stehe schon lange auf dem Standpunkt, die Zwangsversorgung zu beseitigen; sie allein ist die Ursache, daß die Viehbestände heruntergekommen sind und daß die Metzger den Mut verloren haben. Die Metzger waren bisher mit mir der Meinung, daß der freie Verkehr eingeführt werden solle. Ich bitte, diese Frage einer Kommission zu unterbreiten oder im entgegengekehrten Falle unbedingt dazu überzugehen, das Bezugsfleischsystem einzuführen. Schlimmer als es bisher war, kann es nicht werden. Man hat damals zwischen dem guten und schlechten Vieh nur eine Differenz von 20 Pfennigen gelassen; das war eine große Torheit. Wenn man eine bessere Preisgestaltung herbeiführen will, dann soll man auch dazu übergehen, eine gewisse Freiheit in der Beschaffung zu ermöglichen. Wenn ich mehr bezahlen soll, will ich auch mehr Rechte haben. Ich habe das Vertrauen zu unserer Metzgerschaft, daß sie doch für das neue System ist, das eine Entwicklung bedeutet, die zur Aufhebung der Zwangsversorgung überhaupt führen wird.

Der Vertreter der Kreisbauernschaft Dell erklärt, daß das Bezugsfleischsystem in den Kreisen Unterlahnstein, Ober- und Unterlahnstein, Limburg und Unterlahnstein eingeführt sei.

Vertreter Oberländer-Rastätten: Vor allem muß die Preisregelung vorgenommen werden; es besteht immer noch ein zu geringer Unterschied zwischen Klasse C und A. Die Klassifizierung würde durch das Bezugsfleischverfahren vollständig fortfallen.

Vertreter Roeth-Oberlahnstein: Es wäre doch im Interesse aller Beteiligten, einen Ausgleich zu schaffen, die Klassifizierung vollständig fallen zu lassen und das Bezugsfleischsystem einzuführen. Ich appelliere an das vaterländische Gefühl der Bauernschaft, uns jetzt nicht im Stiche zu lassen und dem Antrag und anderen inneren Wahlgängen nicht in die Hände zu arbeiten, und auch die Metzger sollen mit aufbauen helfen und ihre Hülfe nicht veragen.

Auf die Anregung, Kommissionen aus Metzger und Bauern zu wählen, die das Vieh aufkaufen sollen, erklärt Justizrat Dr. Dahlem unter Zustimmung der Versammlung: „Nur keine Kommissionen“ mehr; das Wort müßte überhaupt aus dem Verfall geschrien werden!“

Reg.-Assess. Bachem: Es bestehen anscheinend keine großen Bedenken gegen das Bezugsfleischsystem. Ich möchte vermeiden zu sagen „meines“ System, weil sich sonst verschiedene unbegründete Forderungen machen könnten. Der Schritt, den wir tun würden, bedeutend nur eine Ausgestaltung dessen, was wir schon haben.

Bürgermeister Schäring-Brandach: Es soll ein bestimmter Plan festgelegt werden, nach dem die Städte abwechselnd beliefert werden; dadurch erhalten sie auch mehr Fleisch.

Bürgermeister der Kreis-Oberlahnstein: Es fragt sich sehr, ob dieser Plan durchführbar sein wird. Man müßte sich doch davon überzeugen, was praktisch und mehr bezieht ist, wochenlang befähigt geringe aber dauernde Rationen zu bekommen, oder sich in großen Zwischenständen gründlich satt zu essen.

Bürgermeister Döppel-St. Goarshausen: In Bezug auf die Rationsabgabe sollten die Tierärzte zugunsten der Verabreichung des Einkaufspreises einen größeren Spielraum lassen.

Reg.-Assess. Bachem: Es ergibt sich zum Schluß noch in längeren Ausführungen über die

Milchversorgung. Zur Festsetzung des Milchpreises ist nur die Provinzialstelle befugt. Der Milchpreis in den umliegenden Kommunalverbänden hält sich durchwegs zwischen 1,50 und 1,60 Mark für das Liter. Die Preise für die Butter schwanken zwischen 10 und 18 Mark. Die Bauernschaft ist zum Teil in dieser Frage sehr eindring-

lich geworden und hat mit einem Bießerstreit gedroht, wenn bis zu einem bestimmten Termin ihre Wünsche nicht erfüllt würden. Erfreulicherweise hat sich aber eine Regelung gefunden, die den Streit abwendet und über die ich nachher den Vertretern der Bauernschaft Mitteilung machen werde. Die Vertreter der Bauernschaft haben öfters von der Solidarität des Bauernstandes gesprochen und von der Notwendigkeit, daß innerhalb des ganzen Regierungsbezirkes eine einheitliche Regelung erfolgt. Das ist nur zu begrüßen. Eine derartige Regelung war aber unterwegs, sie wurde aber gehemmt bzw. gefährdet durch das Vorgehen der Bauernschaft. Nach einer Mitteilung des Regierungspräsidenten in mit der Bauernschaft erst in neuester Zeit ein völliges Ueberkommen erzielt worden. Sein Bericht ist an die Provinzialstelle abgegangen, die sich mit einer neuen Preisfestsetzung befaßt. Wenn die Bauernschaft diese Preisfestsetzung abgelehnt hätte, dann könnte man wirklich von einer Solidarität im eigentlichen Sinne sprechen. (Der Vertreter der Kreisbauernschaft erklärt, von dieser Tatsache keine Ahnung gehabt zu haben). Einige Gemeinden haben schon seit geraumer Zeit bedeutend höhere Preise für die Milch bezahlt als die festgesetzten. Das erschwert natürlich eine gemeinsame Neuregelung. Vorbildlich ist das Verhalten der Bezirksbauernschaft, die sich in vollem Einvernehmen mit dem Regierungspräsidenten befindet.

Wir können mit dem eingangs besprochenen Gedanken schließen und hoffen, daß der Landrat den richtigen Weg gefunden hat, um einerseits ein Verständnis zwischen den verschiedenen Interessengruppen anzubahnen und andererseits das Wohlgehehen zu versuchen, um zu einer gesunden unserer Lebensmittellieferung und damit unserer gesamten Wirtschaftslage zu gelangen. Möge die Ausführung nicht hinter den Ideen zurückbleiben.

## Aus Stadt und Kreis

Lahnstein, 26. April 1920.

Der Sonntag war wieder das richtige Wetter zum „Ausfliegen“. Die Lahnsteiner machten ihren gewohnten Sonntagsbummel nach Brandach, andere schwärmten nach Niedern, Fachbach und Rastatt, um der Göttin Terpsichore zu huldigen. Aber auch in Lahnstein konnte man verschiedentlich Tanzmusik mit und ohne „Blies“ hören, daneben hatte der neue „Kienapp“ in Oberlahnstein seine erste, gutbesuchte Vorstellung, so daß also für anspruchsvolle Gemüter aufs beste gesorgt war. Das Wohltätigkeitskonzert in der Aula des Gymnasiums wies einen außerordentlich guten Besuch auf, so daß mit einem guten Reingewinn zu rechnen sein wird. Den ausführenden Bericht können wir wegen Raummangels erst in der Dienstagsausgabe bringen.

Y. Auszeichnung. Den beiden Schwestern Maneta und Prudentiana vom St. Josefs-Haus in der Bergstraße wurde die Rote Kreuz-Medaille verliehen.

m. Besitzwechsel. Folgende Oberlahnsteiner Anwesen und Grundstücke aus dem Adlerschen Nachlaß wurden von den nebenbezeichneten Interessenten käuflich erworben: Hans Adolfsstraße 27a: Johann Pfeiffer, 34 000 M.; Hans Mittelstraße 7: Landeshauptmann, 99 000 M.; Hans Mittelstraße 12: Peter Adler, 52 000 M.; Bauplatz neben Hans Mittelstraße 12, 15 Auten: Ernst Treis, 3700 M.; Adler an der hl. Geistkapelle (21,63 A): Karl Zimmerle, 3600 M.; Adler Bauerthal (3,25 A): Franz Kauters, 3250 M.

P. Die Auszahlung der Heeresbezüge in Oberlahnstein für Mai erfolgt Donnerstag, den 29. April, 8½ bis 12 Uhr vormittags. An die A- und H-Rentenempfänger gelangen fortan laufende Devisenzugschüsse von 30 bzw. 40 Prozent zur Auszahlung. Die Beträge, über welche die Quittung auszustellen ist, können vorher am Postschalter erfragt werden.

Die Versicherungsgrenze. Sämtliche bürgerlichen Parteien haben gestern einen Antrag unterzeichnet, der die Durchführung der Krankenversicherungsgrenze auf den ursprünglich vorgesehenen Satz von 12 000 Mark fordert. Der Antrag soll heute zur Verhandlung kommen.

esse auf die Klagen seiner Schwägerin und bemerkte den ersten Bild Alexas.

„Meine liebe Auguste“, sagte er, „ich kann dir ein Mittel empfehlen, welches dir bessere Dienste tun wird als all die Tropfen, Zuckerpillen und Salben.“

„Wirklich?“ rief Mrs. Angestre gepannt. „Ist es Homöopathie oder Allopathie? Ich habe beide Mittel angewandt neben Elektrizität und anderen Mitteln. Ich habe nicht gedacht, daß du irgend ein Interesse an meiner Gesundheit nimmst. Roland. Was hast du für ein Mittel für mich?“

„Du hältst dich zuviel im Zimmer auf. Du müßt mehr frische Luft und Bewegung haben. Wenn du an diesem schönen Morgen eine Wasserpartie machen wolltest, würdest du mit einem seltenen Appetit zurückkommen und alle deine Leiden würden verschwinden wie durch Zauberei.“

„Ich bin keine Freundin von Wasserpartien“, erwiderte Mrs. Angestre und man merkte deutlich ihre Enttäuschung. Als ich die letzte Fahrt in der Nacht unternahm, gelobte ich, daß es das letzte Mal sein sollte; denn ich war sehr krank danach.“

„Du brauchst nicht in der Nacht zu fahren.“ meinte er. „Wir haben genug Segelboote, welche sich weit besser zu einer Morgenfahrt längs der Rüste eignen. Ich denke, Miß Trange würde gern zu einer Fahrt bereit sein.“

Alexas Augen leuchteten.

„Ich bin am Wasser aufgewachsen“, sagte sie. „Mein Vater hatte eine Yacht und wir pflegten häufig Ausfahrten zu machen. Ich bin immer gern auf der See gewesen, und wenn Mrs. Angestre eine Segelpartie zu machen beliebt, würde es mir angenehm sein, sie zu begleiten.“

„In einem kleinen Boote herrscht nicht so viel Bewegung wie in einer großen Yacht“, bemerkte Mrs. Angestre, „und da du es empfindst, Roland, will ich keinen Versuch machen.“ (Fortf. folgt.)

## Auf dunklen Wegen

Roman von Oswald Bagner.

55.) Fortsetzung.

„Sie muß wohlmeinend sein!“ rief er. „Ja, es scheint so,“ stimmte der Marquis bei. Lord Strafford wurde der Tat überführt. Nichts war klarer als seine Schuld an dem Verbrechen. Lady Wolga ist die einzige Person in der Welt, welche jemals Lord Straffords Schuld begreifelte.“

„Sie müssen Ihre Vernehmung etwas rascher betreiben“, sagte Renard wenig respektvoll. „Lady Wolga wird Chiffrebohren in einer Woche verlassen. Vor dieser Zeit müssen Sie sich ein bestimmtes Verprechen sichern und werden dieses auch durchsetzen. Denn ich weiß besser als sonst jemand, daß Sie bei all Ihrer Konstanz und Lebensvorsichtigkeit einen eisernen Willen besitzen, Roland Ingebrecht!“

Der Marquis erstarrte.

„Ich bin hier der einzige Mensch, der Sie hier kennt, das heißt, gründlich kennt,“ fuhr Pierre fort. „Da ist zum Beispiel Orrin, der Landverwalter verhaftet bei den Bäckern wegen seiner scheinbaren Güte, verurteilt wegen seiner angeblichen Tyrannie. Er preßt den letzten Pfennig aus den Leuten heraus und quält sie bis aufs Blut. Der arme Mann kann es nicht ertragen, forschschickt zu werden und einen anderen in seiner Stellung zu sehen, die er solange inne gehabt hat. Sonst würde er die Wahrheit sagen können, daß er nur das Werkzeug Ihres eisernen Willens ist. Er könnte Geschichten von der Bäckerei seines Herrn erzählen. Und auch Ihr Anwalt.“

„Genug davon. Ich will es nicht hören.“ „Die Bäckerei und Dorfverwalter würden es als eine Schmach ansehen, wenn Lady Wolga Herrin von Ranthorpe werden würde. Sie bedauerte sehr, daß die Titel und Güter an eine andere Linie über-

gehen. Lord Strafford war einst ihr Abgott, und obwohl sie ihn schuldig glaubte, suchte sie doch sein Verbrechen auf alle mögliche Weise zu mildern. Man spricht noch heute von dem Drama in den Wirtshäusern und so sonst die Bewohner des Dorfes sich zusammenfinden; und man erzählt sich von der Güte und Offenheit Lord Straffords, und die Liebe zu ihm wird dabei immer frisch erhalten. In solcher Weise spricht man von Ihnen nicht. Wenn Lord Strafford sich den Leuten im Dorfe zu erkennen gäbe, würde niemand sich ein Gewissen daraus machen, ihm zur Flucht behilflich zu sein. Ihre Beirat mit Lady Wolga wird Ihnen mehr Halt geben. Deshalb müssen Sie sich beeilen und nicht länger mit sich spielen lassen.“

„Wenn aber Lord Strafford sich ihr zu erkennen geben sollte?“ fragte der Marquis besorgt.

„Das wird er nicht wagen!“ entgegnete Pierre Renard. „Aber ich will Spione ausschicken und ihn in Sicherheit bringen lassen, so daß er vor Ihrer Hochzeit dem Gefängnis überantwortet wird. Dann können Sie Ihre Frau ins Ausland bringen, aus den Bereich des Verdachts.“

„Und das Mädchen?“

Renard antwortete mit Entschaltung eines Planes zur Befreiung Alexas und der Marquis hörte auf, fangs ruhig zu. Er wurde aber immer ängstlicher und unruhiger und rief endlich:

„Genug, ich will nicht mehr hören. Ja, was du willst, Pierre, nur belästige mich nicht mehr damit. Ich, die verurteilte Notwendigkeit des Verbrechens. Aber eines von uns beiden — sie oder ich — muß weichen, und ich kann nicht! Ich kann meine Titel, Ehre und Ansehen nicht aufgeben! Die Unterwürfigkeit der Männer, die Kofferstücke der Frauen, die Annehmlichkeit des Reichstums, dies alles ist mir jetzt Lebensbedürfnis, und ich will es nicht fahren lassen eines schwachen Mädchens wegen. Sie hat ihr Geheimnis gut bewahrt; selbst Lord

Ringcourt vermutet nichts. Was denn ihr Geheimnis mit ihr untergehen!“

Er ging ans Fenster und sah hinaus in die finstere Nacht, in welcher es stürmte und tobte; aber in seinem Innern stürmte und togte es weit heftiger als da draußen. Renard machte noch einige Bemerkungen und zog sich dann zurück. Der Marquis warf sich wieder in seinen Stuhl.

„Nicht diesem Komplot!“ rief er durch die zusammengekauften Jalousien, an seinen Diener denkend. „Wäre er tot, so könnte ich freier atmen. Er hat mich gequält und gepeinigt bis zum Wahnsinn. Ich würde ein Vermögen darum geben, ihn loszuwerden. Aber er geht, mag er noch dieses Werk ausführen. Trübsalige Mädchen! Sie hätte besser daran getan, in Griechenland zu bleiben. Sie hat die Jüde ihres Geschlechts! Wie kann Lady Wolga nur so blind sein, dies nicht zu merken? Strafford am Leben und hier? Bricht das Verhängnis über mich herein? Wohlan! Ich werde meine Feinde vernichten oder mit ihnen untergehen!“

39. Kapitel.

In Todesgefahr. Der folgende Morgen brach hell und klar an. Es wehte ein frischer Wind von der See her, welche im Sonnenhchein glitzerte, als wäre die unendliche Wasserfläche mit Goldstreifen durchflochten.

Lord Ringcourt war nach dem Frühstück in Privatgeschäften ins Dorf gegangen und Mrs. Angestre und Alexas befanden sich im Ballonzimmer. Mrs. Angestre war wieder voller Klagen wie gewöhnlich. Ihr Kopf und Herz und alle ihre Glieder waren in Unordnung und die Spitze taufendfältiger Schmerzen, wie sie Alexas erzählte; und diese hörte geduldig zu und äußerte zeitweilig ihr Mitleid, während ihr Blick ernst auf den gödlich schimmernden Rücken des Cygnus ruhte.

Lord Ranthorpe trat ins Zimmer, leise und sanft wie immer. Er hörte mit scheinbarem Inter-

**Lichtspielhaus Bahnstein.** Heute kommt das fünfaktige Drama „Die arme Thea“ mit Lotte Neumann in der Hauptrolle, zur Aufführung. Als Lustspiel ist der „Bräutigam aus Athen“ vorgesehen.

**Lichtspiele Stolzenfeld.** In dem am gestrigen Sonntag eröffneten Kino Stolzenfeld wird heute zum letztenmal die viertaktige Tragödie „Die Stiefmutter“ gegeben. Als lustige Beilage kommt der „Fogiotropen“ zur Aufführung. Für morgen steht der „Hotelbier mit der vierten Hand“ und „Haben Sie Fräulein gesehen?“ auf dem Programm. Für Sonntag ist ein großer kolorierter „Chastusfilm“ in Aussicht gestellt.

**Die kleineren Rentner.** Der Nationalversammlung ist folgender von den Zentrumsabgeordneten Dr. Stiefel, Dr. Trimborn unterzeichneter Antrag zugegangen: „Die Nationalversammlung wolle beschließen, die Reichsregierung zu ersuchen, in der Erwägung, daß infolge der steigenden Entwertung des Geldes die wirtschaftliche Lage der sog. kleinen Rentner, die in erster Linie oder ausschließlich auf ihr Kapitaleinkommen angewiesen sind, immer schwerer wird, tunlichst bald — vielleicht im Anschluß an die Invalidenversicherungsanstalten — unter staatlicher Beihilfe eine Versicherung in die Wege zu setzen, bei der durch Kapitalanlage, sei es allgemeine, sei es im Falle der Erwerbsunfähigkeit, ein Anrecht auf eine laufende Rente für die Lebensdauer erworben wird.“

**St. Goarshausen, 26. April 1920.**  
**a) Auszeichnungen.** Die Preussische Staatsregierung hat den Herrn Kreissekretär Riechert, St. Goarshausen, das Preussische Kriegsverdienstkreuz, Bürgermeister Herpell, St. Goarshausen, die Rote-Kreuz-Medaille 2. Klasse, Fabrikbesitzer Leyhieser, St. Goarshausen, und dem Geschäftsführer des Zweigvereins vom Roten Kreuz Kreisassistenten Schröder, St. Goarshausen, die Rote-Kreuz-Medaille 3. Klasse verliehen.

**m) Stadterweiterung.** Nach Verlesung des Protokolls findet für den Vorhaben, der sein Amt niedergelegt hat, die Ersetzung statt. — Gewählt wird Herr Goltzmann. — An Stelle des ausgeschiedenen Herrn H. Maus jun. wird Herr Kaufmann Hopf zum Geschäftsführer der Lebensmittellieferanten gewählt. — Die Ortskommission über Aufbauforderungen, Hundesteuer und Friedhofsgeldern werden, nachdem einigen Einwendungen des Bezirksausschusses entsprochen wurde, im Sinne früherer Beschlüsse der Stadtverordneten erledigt. — Zur Deckung der Kosten des Wasserleitungs-Erweiterungsbaues, die ungefähr 135 000 Mark betragen, wird dem Antrage des Magistrats, eine Anleihe aufzunehmen, zugestimmt. Zur Veranlassung der Amortisation derselben wird beschlossen, das Wasserfeld von 100 auf 175 % der Gebäudemiete zu erhöhen und einen Mindestsatz von 21 % festzusetzen. Zur Aufstellung des Zuberzulauf-Wandermuseums in St. Goarshausen wird beschlossen, dem Kreistage mitzuteilen, daß die Stadt bereit ist, den hierfür erforderlichen Saal kostenlos zur Verfügung zu stellen. — Es entspringt sich dann eine rege Debatte über die Erhöhung des Jahrespreises und speziell über den Wegfall der Gewerbesteuer freier Jahre nach „St. Goarshausen“ wird „begründet“ mit dem Uebertreten der Jahre in die Hand der Reichs-Geheimratgruppe und die Erklärungen des Herrn Bürgermeisters liegen leider ohne Schlammste befürchten. Die Angelegenheit wurde befristet gründlicher Erörterung auf die nächste Sitzung vertagt.

**Petersberg, 26. April 1920.**  
Herr Kreisrentmeister August Goltzmann von Rüdesheim, ein geborener Petersberger, wurde gestern in Jdsheim von den städtischen Körperschaften (Stadtverordneten und Magistrat) einstimmig zum Bürgermeister der Stadt Jdsheim gewählt.

**Niederradmenach, 24. April 1920.**  
„Ein Kurus zur Unterweisung im Umproben von Obstbäumen wird in den ersten Monaten in dieser Gemeinde stattfinden.“ (Siehe Bekanntmachung.)

**Elpporn, 24. April 1920.**  
a. Ein Vortrag über das Beseitigen und Umproben von Obstbäumen, sowie praktische Unterweisung in dieser Arbeit wird am 6. Mai in der hiesigen Schule stattfinden. (Siehe Bekanntmachung.)

**Rasbüten, 26. April 1920.**  
a. Proporzusatz. Wie in den Nachbarn, so werden auch hier im Gasthause „Zur Post“ verschiedene Vorträge über die Beseitigung von Obstbäumen gehalten. Zur näheren Orientierung sei auf die Bekanntmachung verwiesen.

## Letzte Nachrichten

### Einigung der sozialistischen Parteien in Stettin

**Berlin, 26. April. (Eigener Drahtbericht.)**  
Nach einer Stettiner Meldung des B. I. haben die beiden Stettiner sozialistischen Parteien eine Einigung betreffs eines Wahlbündnisses erzielt. Als Bedingung des Zusammenschlusses mit den Reichssozialisten forderten die Unabhängigen u. a. das Bekanntnis zu einer rein proletarischen Politik und für den Fall eines ungünstigen Wahlergebnisses für die sozialistischen Parteien auch den Kampf mit außerparlamentarischen Mitteln des Proletariats für die Durchsetzung seiner politischen Interessen. (Also nicht die Reichssozialisten, sondern die Unabhängigen fordern. Das verdient festgehalten zu werden.)

### Kandidaten für die Reichstagswahl

**Berlin, 26. April. (Eigener Drahtbericht.)**  
An bekannten Persönlichkeiten wurden als Kandidaten für die kommende Reichstagswahl aufgestellt: für die Deutsche Volkspartei: Freiherr von Zersner, für die Demokraten der Reichsminister Schiffer und Professor Walter Schmedding, für die Sozialdemokraten Edward Bernstein.

### Eine Rede Kappes

**Berlin, 26. April. (Eigener Drahtbericht.)**  
Auf dem sozialdemokratischen Parteitag für Sachsen in Weiden, der gestern abgehalten wurde, hielt u. a. der frühere Reichswehrminister Kappes eine Rede, die eine scharfe Abweisung aller Angriffe auf seine Person während seiner Amtszeit enthielt. Er nahm insbesondere zum Kampfruf Stellung und trat energisch für die Aufrechterhaltung der Koalitionregierung ein.

## Die Beleidigung des Professoren-Bundes

**Berlin, 26. April. (Eigener Drahtbericht.)**  
Gegen die Angriffe des Reichsjustizministers Blund gegen den Abg. Geheimrat Rast (Siehe den Bericht über die Nationalversammlung auf der ersten Seite unserer heutigen Ausgabe, D. N. 2.) hat der Ausschuß der Berliner Studentenchaft eine Entschuldigungsgehalt, in der er seiner Entzählung Ausdruck gibt.

### Eine Weltanschauungs-Schule

**Berlin, 26. April. (Eigener Drahtbericht.)**  
Die Gemeinde Adlerhof bei Berlin beschloß laut B. I. die Errichtung einer weltlichen religionslosen Schule, in der nicht nur alle Kinder vereinigt werden sollen, die nicht mehr am Religionsunterricht teilnehmen, sondern für die auch zur Verwirklichung des Planes einer Weltanschauungsschule sämtliche Lehrbücher neu eingestellt werden.

### Turnen und Sport

**Fußball-Wettspiele Braubach.** Am gestrigen Sonntag spielten drei Mannschaften des Braubacher Sportvereins gegen die drei gleichen des Sportvereins Ballendar und zwar die zweite Mannschaft Braubach gegen zweite Mannschaft Ballendar in Ballendar mit dem Resultat 5:1, zugunsten Braubachs. Das Wettspiel zwischen der dritten Mannschaft beider Vereine wurde in Braubach ausgetragen und endete ebenfalls mit dem Siege Braubachs (4:1). Der ebenfalls in Braubach ausgetragene Wettkampf der vierten Mannschaften verlief als einziger mit 4:3 zu ungünstigen Braubachs.

**B) Sportverein St. Goarshausen** erste Mannschaft setzte seinen Siegeszug fort und schlug die ersten Elf des F.C. Nassau Camp haushoch mit 8:0 Toren. Nur ihrem vorzüglich spielenden Torwächter verdankt es Camp, daß die Torzahl nicht höher ausfiel. Die zweiten Mannschaften beider Vereine trennten sich mit dem unentschiedenen Ergebnis 1:1. Die dritte Mannschaft, die ihr erstes Spiel in diesem Jahr austrug, unterlag gegen die dritte Mannschaft des F.C. Rheinfels St. Goarshausen mit 7:0 Toren.

## Eingefandt

**Oberrhein, 26. April 1920.**  
In vielen Kreisen der Bevölkerung des Reiches hört man fortgesetzt ein abfälliges Urteil über die Lohn- und Gehaltsforderungen der Eisenbahner, ohne daß dieselben sich einmal der Mühe unterziehen, die Sache näher zu prüfen. Das Wohlwollen, begleitet von Hungerlöhnen und Gehältern der früheren Regierung hatte die Eisenbahner schon an den Rand der Verzweiflung gebracht und dieselben mit ihren Familien dem Elend preisgegeben, indem die alte Regierung aus unserer Knechtschaft ihren Nutzen gezogen. Was nun die so viel verschrieenen hohen Löhne und Gehälter anbetrifft, diene folgendes zur Kenntnis:

Ein Handwerker der Eisenbahn erhält als Höchstlohn hier am Orte pro Stunde 3,10 M. Der Arbeiter schwankt der Lohn zwischen 1,70 und 2,80 M. Bei der jetzigen Preissteigerung ergibt dies gegen früher einen Lohn von circa 2,40—2,50 M. pro Tag, wogegen früher hier die Handwerker einen Höchstlohn von 5,80 M. und die Arbeiter von 3,50 M. pro Tag erhielten. Hierbei muß noch erwähnt werden, daß der im Oktober 1919 der Verwaltungen eingereichte und ab 1. Januar 1920 abgeschlossene Lohnvertrag heute noch nicht den Dienststellen in seinen einzelnen Teilen bekannt ist und dementsprechend auch nicht ausbezahlt werden kann. Dies ist auf den allien Ansturm, der noch immer in der Eisenbahnverwaltung geritten wird, zurückzuführen.

Betreffs der Gehaltsforderungen der Beamten sei folgendes bemerkt: Das Einkommen eines Beamten, bestehend aus Gehalt, Wohnungsgeld, Feuerungszulage und Kindergeld beträgt:

1. Ein Unterbeamter, verheiratet, ohne Kinder, mit sieben Dienstjahren, monatlich ca. 550 M.
2. Ein Unterbeamter, 1 Kind, 22 Dienstjahre, monatlich ca. 650 M.
3. Mittlerer Beamter, 2 Kinder, 20 Dienstjahre (Assistent), monatlich ca. 800 M.
4. Mittlerer Beamter, 2 Kinder, 15 Dienstjahre (Vorsteher), monatlich ca. 810 M.

Die Kostlage der Beamten anerkennt, bewilligte die Regierung den Beamten im Monat März 1920 einen Gehaltszuschuß von 800 M., der aber am 1. April 1920 wieder restlos vom Gehalt in Abzug gebracht wurde. Was blieb da denselben noch zum Leben übrig?

Alles zusammengefaßt, muß die Öffentlichkeit anerkennen, daß der Eisenbahner, bis jetzt unter schweren Sorgen und Elend, seine nicht leichte Pflicht erfüllt hat, aber heute am Rande seiner Kraft angelangt ist und unbedingt seiner und seiner Familie Existenzmöglichkeit fordern muß. Kann man es denselben verdenken, daß sie, nachdem ihre Knechtschaft gefallen ist, eine Änderung ihrer, jeder menschlichen Gerechtigkeit hohnsprechenden Lage unter Anwendung des letzten Mittels herbeizuführen suchen?

### Deutscher Eisenbahner-Verband, Ortsgruppe Oberrhein.

**Verantwortlich für die Schriftleitung:**  
Otto Richard Wannerger.  
Für den Anzeigen- und Annoncen-Verkauf:  
Druck und Verlag der Buchdruckerei Fr. Schödel (Inh. Fr. Röh) sämtlich in Oberrhein.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung

In Gemäßheit der Kreispolizeiverordnung vom 1. Mai 1902 wird hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß der nächste Rörtermittag am Montag, den 3. Mai 1920, vormittags 11½ Uhr in Dachsenhausen

für die Orte Dachsenhausen, Dachsen, Elsbach, Gemmerich, Hinterwald, Kahlbach, Niederbachheim, Oberbachheim und Winterbach abgehalten wird.

Die Herren Bürgermeister der obgenannten Orte werden ersucht, dafür Sorge zu tragen, daß die Justiztiere zu der angegebenen Zeit am Rörtermittag vorzufahren. Die vorzuführenden Vallen müssen sämtlich mit Nasenringen versehen und die Klauen der Tiere richtig beschuhen sein. Vallen im Alter von unter 18 Monaten dürfen nicht vorgeführt werden.

Für den besten Gemeindevorstand wird eine Prämie von 30 M. gewährt und ferner wird für jeden zum Rörtermittag vorgeführten Gemeindevorstand (ausgeschlossen des Rörtermittags) ein Beleggeld von 5 M. gezahlt.

**St. Goarshausen, den 22. April 1920.**

**Dr. L. Landrat.**

**Bachem.**

An die Herren Bürgermeister des Kreises, mit Ausnahme der zum Amtsgerichtsbezirk St. Goarshausen und Rastätten gehörenden Gemeinden sowie der Städte O.-Lahnstein, R.-Lahnstein und Braubach.

In Ergänzung der Bekanntmachung vom 22. November 1919 (Kreisblatt Nr. 285) gebe ich hiermit bekannt, daß der Herr Regierungspräsident gemäß Verfügung vom 6. März 1920 — Pr. I. 18. G. 451 II. — sich damit einverstanden erklärt hat, daß die Gemeinden Camp, Haffen, Frucht, Gemmerich, Hinterwald, Kahlbach, Niederbachheim, Oberbachheim, Osterfeld, Winterbach und Dachsenhausen sich dem städt. Mietvereinsamt Braubach, und die Gemeinden Kahlbach, Haffen und Niederbachheim dem städt. Mietvereinsamt Bahnstein anschließen haben.

Mit Ermächtigung des Herrn Regierungspräsidenten hat der Kreisaußschuß bestimmt, daß auch für diese Gemeinden mit dem Tage der Veröffentlichung der Anordnungen gemäß §§ 2 bis 5 der Wohnungsmangelverordnung vom 23. 9. 1918 / 22. 6. 1919 RMBl. S. 1143/593 in Gültigkeit sind.

Die angezogenen Bestimmungen lauten wie folgt:

### § 2.

#### Das Einigungsamt kann

##### 1. auf Anrufen eines Mieters

a) über die Wirksamkeit einer Kündigung des Vermieters und über die Fortsetzung des gekündigten Mietverhältnisses jeweils bis zur Dauer eines Jahres bestimmen,

b) ein ohne Kündigung abgelaufenes Mietverhältnis jeweils bis zur Dauer eines Jahres verlängern,

2. auf Anrufen eines Vermieters einen mit einem neuen Mieter abgeschlossenen Mietvertrag, dessen Erfüllung von einer Entscheidung gemäß Nr. 1 oder von einem vor dem Einigungsamt geschlossenen Vergleich betroffen wird, mit rückwirkender Kraft ausheben.

Bestimmt in Fällen des Abs. 1 Nr. 1 das Einigungsamt die Fortsetzung oder Verlängerung des Mietverhältnisses, so kann es dem Mieter neue Verpflichtungen auferlegen, insbesondere den Mietzins erhöhen.

Der Antrag des Mieters, über die Wirksamkeit der Kündigung des Vermieters zu entscheiden (Abs. 1 Nr. 1a), ist unverzüglich, nachdem die Kündigung ihm zugegangen ist, zu stellen. Der Antrag, ein ohne Kündigung abgelaufenes Mietverhältnis zu verlängern, (Abs. 1 Nr. 1b), ist so frühzeitig zu stellen, wie es von dem Mieter unter Berücksichtigung der Interessen des Vermieters verlangt werden kann. Der Antrag kann in beiden Fällen nicht mehr gestellt werden, wenn die Mietzeit abgelaufen ist oder die Parteien die Fortsetzung des Mietverhältnisses vereinbart haben.

### § 3.

Hat sich ein Vermieter einer öffentlichen Behörde gegenüber verpflichtet, die Festsetzung des Mietzinses oder anderer Bestimmungen des Mietvertrages durch das Einigungsamt bewirken zu lassen, so ist dieses die Bestimmungen des Mietvertrages auf Antrag der Behörde oder des Vermieters fest.

### § 4.

Die Erlaubnis des Vermieters, den Gebrauch der gemieteten Sache einem Dritten zu überlassen, insbesondere die Sache weiter zu vermieten (§ 549 Abs. 1 des Bürgerlichen Gesetzbuches) wird durch die Erlaubnis des Einigungsamtes ersetzt. Das Einigungsamt soll die Erlaubnis verweigern, wenn der Vermieter sie aus einem wichtigen Grunde verweigert hat.

### § 5.

Macht sich im Bezirk einer Gemeindebehörde, in dem ein Einigungsamt errichtet ist, nach dem Erlassen der Landeszentralbehörde ein besonders starker Mangel an Wohnungen geltend, so kann die Landeszentralbehörde

1. die Gemeindebehörde zu der Anordnung ermächtigen oder verpflichten, daß die Vermieter von Wohnräumen der Gemeindebehörde unverzüglich Anzeige zu erstatten haben, wenn eine seit dem 1. Juni 1917 dauernd oder zeitweise vermietet gewesene Wohnung an einen neuen Mieter zu einem höheren Mietzins vermietet wird, als ihn der letzte Mieter zu entrichten hatte; in der Anzeige ist der zuletzt entrichtete und der neue Mietzins anzugeben,

2. das Einigungsamt ermächtigen, auf Anrufen der Gemeindebehörde den mit dem neuen Mieter vereinbarten Mietzins auf die angemessene Höhe herabzusetzen. Der Antrag der Gemeinde ist unverzüglich zu stellen, nachdem ihr die Anzeige des Vermieters zugegangen ist.

Ermöglicht Nebenleistungen des Mieters gelten als Teil des Mietzinses.

### § 6.

Die Landeszentralbehörde kann für den Bezirk einer Gemeindebehörde, in dem sich nach ihrem Ermeßen ein besonders starker Mangel an Wohnungen geltend macht, anordnen:

1. daß die Vermieter von Wohnräumen ein Mietverhältnis rechtswirksam nur mit vorheriger Zustimmung des Einigungsamtes kündigen können, insbesondere wenn die Kündigung zum Zweck der Mietsteigerung erfolgt;

2. daß ein ohne Kündigung abgelaufenes Mietverhältnis als auf unbestimmte Zeit verlängert gilt, wenn der Vermieter nicht vorher die Zustimmung des Einigungsamtes zu dem Ablauf erwirkt hat.

Das Einigungsamt kann bei der Entscheidung die Fortsetzung oder die Verlängerung des Mietverhältnisses jeweils auf die Dauer eines Jahres bestimmen. Die Vorschrift des § 2 Abs. 2 findet Anwendung.

Besteht in dem Bezirk kein Einigungsamt, so bestimmt die Landeszentralbehörde die Stelle, deren Zustimmung einzuholen ist.

Auf die Anordnung vom 25. 11. 1919 im Regierungsamtsblatt, Stück 13, Seite 94, wird hingewiesen.

Dem Kreisaußschuß ist ferner die Ermächtigung erteilt worden, in besonders dringenden Fällen Ge-

meindebehörden, in denen sich ein besonders starker Wohnungsmangel geltend macht, die Befugnisse zu Anordnungen aus den §§ 2—5 der Bekanntmachung über Maßnahmen gegen den Wohnungsmangel vom 23. 9. 1918 (R. G. Bl. S. 1143) zu verliehen.

Die zuletzt genannten Bestimmungen lauten wie folgt:

### § 2.

Die Gemeindebehörde kann unterzogen, daß ohne ihre vorherige Zustimmung

a) Gebäude oder Teile von Gebäuden abgebrochen, b) Räume, die bis zum 1. Oktober 1918 zu Wohnzwecken bestimmt oder benutzt waren, zu anderen Zwecken, insbesondere als Fabrik-, Lager-, Werkstätten-, Dienst-, oder Geschäftsräume verwendet werden.

Die Zustimmung darf nur verweigert werden, wenn das Einigungsamt sich mit dem Verlangen einverstanden erklärt hat.

### § 3.

Die Gemeindebehörde kann anordnen, daß der Verfügungsberechtigte

a) unverzüglich Anzeige zu erstatten hat, sobald eine Wohnung oder Fabrik-, Lager-, Werkstätten-, Dienst-, Geschäftsräume oder sonstige Räume unbewohnt sind,

b) ihrem Beauftragten über die unbewohnten Wohnungen und Räume sowie über deren Vermietung Auskunft zu erteilen und ihm die Besichtigung zu gestatten hat.

Als unbewohnt gelten Wohnungen und Räume der bezeichneten Art, wenn sie völlig leer stehen oder nur zur Aufbewahrung von Sachen dienen, sofern dem Verfügungsberechtigten eine andere Aufbewahrung ohne Härte zugemutet werden kann, oder wenn der Verfügungsberechtigte seinen Wohnsitz dauernd oder zeitweilig in das feindliche Ausland verlegt hat.

### § 4.

Hat die Gemeindebehörde dem Verfügungsberechtigten für eine unbewohnte Wohnung oder für andere unbewohnte Räume, die zu Wohnzwecken geeignet sind einen Wohnungssuchenden bezeichnet und kommt zwischen ihnen ein Mietvertrag nicht zustande, so setzt auf Anrufen der Gemeindebehörde das Einigungsamt, falls für den Verfügungsberechtigten kein unterhältnismäßiger Nachteil zu besorgen ist, einen Mietvertrag fest. Der Vertrag gilt als abgeschlossen, wenn der Wohnungssuchende nicht innerhalb einer vom Einigungsamt zu bestimmenden Frist bei diesem Widerspruch erhebt.

Das Einigungsamt kann dabei anordnen, daß die Gemeinde an Stelle des Wohnungssuchenden als Mieter gilt und berechtigt ist, die Mieträume den Wohnungssuchenden weiterzuvermieten.

### § 5.

Auf Anfordern der Gemeindebehörde hat der Verfügungsberechtigte der Gemeinde unbewohnte Fabrik-, Lager-, Werkstätten-, Dienst-, Geschäftsräume oder sonstige Räume zur Verwertung als Wohnräume gegen Vergütung zu überlassen. Das Einigungsamt bestimmt die Höhe der Vergütung und die Zahlungsbedingungen, wenn eine Einigung darüber nicht zustande kommt. Die Gemeindebehörde ist berechtigt, den Gebrauch der hergerichteten Räume einem Dritten zu überlassen, insbesondere zu vermieten.

Nach Fortfall der Gemeindebehörde erteilen Ermächtigung (§ 1) dem Verfügungsberechtigten die Räume in angemessener Frist zurückzugewähren. Die Frist bestimmt, wenn eine Einigung nicht zustande kommt, das Einigungsamt. Auf Verlangen des Berechtigten hat die Gemeinde den der früheren Zweckbestimmung und Ausstattung entsprechenden Räume wieder herzustellen.

### § 6.

Für die obgenannten Gemeinden ist das Statut der städt. Mietvereinsämter Braubach und Bahnstein maßgebend, welches folgenden Wortlaut hat:

### Satzungen

#### des Einigungsamtes der Stadt Braubach bezw. Bahnstein.

### § 1.

Auf Grund des § 1 der Verordnung des Bundesrats betr. Einigungsämter vom 15. Dezember 1914 (R. G. Bl. S. 511) in Verbindung mit § 1 der von den beteiligten Herren Ministern erlassenen Ausführungsverordnung vom 17. Dezember 1914 (Min. Bl. f. d. i. S. 295) und der Bekanntmachung des Herrn Reichslandrats zum Schutz der Mieter vom 23. September 1918 (R. G. Bl. S. 1140) wird für die Stadt ein gemeinnütziges Einigungsamt errichtet. Dieses wird mit der Aufgabe betraut, zwischen Mietern und Vermietern zum Zwecke eines billigen Ausgleiches der Interessen zu vermitteln und wirtschaftlichen Schädigungen abzuwehren.

### § 2.

Das Einigungsamt besteht aus dem Vorsitzenden und zwei Beisitzern. Den Vorsitz führt eine vom Magistrat ernannte, zum Richteramt befähigte Personlichkeit. Die Beisitzer, ein Hausbesitzer und ein Mieter, wählt die Stadtverordneten-Versammlung. Für jedes Mitglied wird ein Vertreter bestellt.

### § 3.

Gemeindebehörde im Sinne der §§ 2 und 3 der Bundesratsverordnung vom 15. Dezember 1914 ist der Vorsitzende des Einigungsamtes bezw. sein Stellvertreter.

### § 4.

Das Verfahren vor dem Einigungsamt ist nicht öffentlich. Beschlußfähig ist das Amt bei Anwesenheit des Vorsitzenden und eines Beisitzers bezw. Stellvertreters. Die Mitglieder haben die Verhandlung sowie die hierbei zu ihrer Kenntnis gelangenden Verhältnisse geheim zu halten. Die Vorschriften der §§ 2 und 3 der Bundesratsverordnung vom 15. Dezember 1914 über die Verpflichtung der Parteien zum Erscheinen, Verhängung von Ordnungsstrafen und Entzugnahme von Versicherungen an Eidesstatt haben für das Einigungsamt Geltung.

Für das Mietvereinsamt gelten ferner die Bestimmungen der §§ 2—4 der Mietvereinsverordnung vom 23. September 1918 (R. G. Bl. S. 1141).

Das Verfahren ist gebührenfrei. Ist nach dem Erlassen des Mietvereinsamtes die Anrufung unwillig erfolgt, so kann der Partei, die das Einigungsamt angerufen hat, die Zahlung einer Gebühr auferlegt werden. Im übrigen gilt für das Verfahren vor dem Einigungsamt die Bekanntmachung des Herrn Reichslandrats vom 23. September 1918, Braubach bezw. Oberrhein, den

Der Magistrat

St. Goarshausen, den 23. April 1920.

Ramens des Kreisaußschusses

Der Vorsitzende Bachem

Die

**Trauer-Drucksachen**  
Kleiert schnell und  
billigst  
Buchdruck. Fr. Nohr.

**Bekanntmachung über Pflanzungen.**  
Der Ob- und Weinbauinspektor Schilling  
zu Geisenheim wird in nachbezeichneten Orten zwei-  
tägige Pflanzungen abhalten und zwar:

In **Niedern** am 27. April, abends 8 Uhr  
im Rathsaal: Vortrag über das Umpflanzen von  
Obstbäumen, daselbst am 28. April von vormittags  
9-12 Uhr und nachmittags 2-6 Uhr praktische Un-  
terweisungen und Übungen im Umpflanzen von  
Obstbäumen.

In **Weyer** am 29. April, nachmittags von 2-6  
Uhr praktische Unterweisungen und Übungen der  
wichtigsten Veredlungsarten. Abends 8 Uhr Vor-  
trag bei Hennemann über das Umpflanzen von Ob-  
stbäumen. Am 30. April von vormittags 9-12 Uhr  
und nachmittags von 2-5 Uhr praktische Unterweisungen  
und Übungen im Umpflanzen von Obstbäumen.

In **Nastätten** am 1. Mai, nachmittags von  
2-5 Uhr praktische Unterweisungen und Übungen  
der wichtigsten Veredlungsarten. Abends 8 Uhr in  
der alten Post Vortrag über das Umpflanzen von  
Obstbäumen. Am 5. Mai von vormittags 9-12 Uhr  
und nachmittags von 2-5 Uhr praktische Unterweisungen  
und Übungen im Umpflanzen von Obstbäumen.

In **Lipporn** am 6. Mai, nachmittags von 2-5  
Uhr praktische Unterweisungen und Übungen im  
Umpflanzen von Obstbäumen. Abends 8 Uhr in  
der Schule Vortrag über das Umpflanzen von Ob-  
stbäumen.

In **Niederrad** am 7. Mai, abends  
in der Wirtschaft Hell Vortrag über das Umpflanzen  
von Obstbäumen und am 8. Mai von vormittags  
8-12 Uhr und nachmittags von 2-5 Uhr praktische  
Unterweisungen und Übungen im Umpflanzen von  
Obstbäumen.

Die Belegungen sind für jedermann, auch aus  
Nachbargemeinden.

Vorstehendes bringe ich hiermit zur öffentlichen  
Kenntnis.

Die Herren Bürgermeister der beteiligten und  
benachbarten Gemeinden ersuche ich, durch wieder-  
holte örtliche Bekanntmachung auf einen zahl-  
reichen Besuch der Veranstaltungen hinzuwirken.

St. Goarshausen, den 23. April 1920.

Der I. Landrat. J. S. Riechert.

**Ein Paar Damenhandschuhe und  
ein goldener Ring**  
sind als Fundstücke abgegeben worden.  
Oberlahnstein, den 26. April 1920.  
Die Polizeiverwaltung.

**Kartoffel-Bezugsheine**  
werden wieder ausgestellt Dienstag, den 27.  
April von 9 bis 12 Uhr.

In Betracht kommen nur Familien, welche  
noch nicht den 2. Centner pro Kopf haben.

Preis 15.- Mark. Die angegebene Zeit ist  
genau einzuhalten.

Oberlahnstein, den 26. April 1920.  
Stadt-Lebensmittelamt.

**Ein Arbeiter**  
zum 1. Mai gesucht. Lohn nach dem Tarifvertrag  
Niedung auf dem Gaswerk.  
Stadt-Gaswerk.

**Haferfloren**  
gelangen in den Geschäften zur Ausgabe gegen  
Streichung der Nr. 28 der Lebensmittelkarte zum  
Preis von 1.50 Mk. pro Fund.  
Niederlahnstein, den 24. April 1920.  
Der Magistrat.

**Ein Hund (Dobermann)**  
ist als eingelaufen gemeldet worden.  
Niederlahnstein, den 26. April 1920.  
Die Polizeiverwaltung.

**Bekanntmachung.**

In unser Handelsregister-A unter Nr. 13 ist  
heute die offene Handelsgesellschaft „Braubacher  
Schwemmsteinfabrik Dreher und Priester-  
roth“ mit dem Sitz in Braubach eingetragen.

Persönlich haftende Gesellschaftler sind der Bau-  
techniker Otto Dreher und der Schreiner  
Friedrich Priesterroth, beide in Braubach.  
Die Gesellschaft hat am 14. April 1920 begonnen.  
Braubach, den 19. April 1920.  
2006] Das Amtsgericht.

**Es ist erreicht für Bruchleidende!**

Eine Wohltat für die bruchleidende Menschheit ist  
ohne Zweifel mein Bruchband ohne Feder, aus  
Leder hergestellt, welches sich ohne Beschwerde  
bei Tag und Nacht trägt. Es wird mit Recht als  
eine Errungenschaft auf dem Gebiete der Erfindungen  
bezeichnet. Interesse eines jeden Bruchleidenden  
ist, sich eines dieser bequemen Bruchbänder  
zu beschaffen. Zu beziehen in Mainz, Bahnhofstr.  
27, bei Firma Röver & Zöllner, Bandagen-Geschäft.

**Biergläser** mit und ohne Henkel  
offert in allen  
Größen, ferner

**Korbwaren** sowie  
Glas- und Porzellan-  
Emaille- und Blech-  
waren.

Lagerbesuch lohnend. 1903  
**Albert Rosenthal, Nassau**  
(Lahn).

**im** Fast neuer Eisenbahn-  
Uniform-Rock  
zu verkaufen.  
Nik. Umlaufstr. 1/2

Weinet nicht an meinem Grabe,  
gönnet mir die ewige Ruh,  
denkt, was ich gelitten habe,  
ehe ich schloß die Augen zu.

Nach Gottes heiligem Willen entschlief sanft und  
gottergeben nach kurzer Krankheit, unsere liebe gute  
Schwester, Schwägerin und Tante

**Fräulein Maria Naß**

vorher öfters versehen durch die Heilmittel der röm.-  
kath. Kirche im Alter von 52 Jahren.

Dieselbe war geboren am 10. März 1868 zu N.-  
Lahnstein und starb in Essen-Rellinghausen, woselbst  
die Beerdigung in aller Stille stattfand.

In tiefer Trauer:

**Die trauernden Geschwister**  
und Angehörigen.

Niederlahnstein, Düsseldorf, Essen-Rellinghausen,  
den 26. April 1920.

**Statt besonderer Anzeige.**

Nach Gottes hl. Willen entschlief nach langer, schmerz-  
licher und mit grosser Geduld ertragener Krankheit  
unsere liebe Schwester

**Fräulein Katharina Müller**

im Alter von 35 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:  
**Die trauernden Geschwister.**

Osternspai, Viernheim, den 24. April 1920.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 27. April mor-  
gens 7 Uhr vom Schulhause Osternspai aus, darnach Anschliessend  
das Exequienamt. 2026

**Lichtspielhaus**  
Lahnstein

Niederlahnstein - Nassauer Hol.

Heute Montag, und Dienstag:

**Arme Thea**

Drama in 6 Akten, in der Hauptrolle  
LOTTE NEUMANN

**Bräutigam aus Aktion**

Lustspiel in 3 Akt., in der Hauptrolle  
DICO LARSEN.

Anfang 8 1/2 Uhr.

Von 8 Uhr an CONCERT.

Künstler-Orchester.

**Färberei und chem. Reinigung**

**Carl Döring, Wiesbaden**

Fabrik: Drudenstrasse 5. - Telefon 6149.

Läden: Weisenburgstr. 12 Schwalbacherstr. 9.

Reinigen u. Färben sämtl. Herren- u.

Damengarderoben

sowie Teppiche, Möbelstoffe usw.

Dekatieren u. Imprägnieren (wasserdicht)

Durch genügend Benzinvorrat bin ich in der

Lage, allen Anforderungen im Reinigen ge-  
recht zu werden.

Lieferzeit 8-10 Tage. Trauersachen 48 Stunden.

Prompte Bedienung. - Solide Preise.

Annahme für Rüdesheim und Umgegend:

Herr Schneidermeister Schön, Neustrasse 12.

Oberlahnstein: Herr Schneidermstr. Joh. Didlan

Hafenstr. 8.

Nastätten: Herr Friseur Carl Kratz.

**Dürkopp**

**Fahrräder**

Deutsche Fahrrad-Mäntel und -Schläuche  
sowie sämtliche Ersatzteile  
empfiehlt

**Adolf Greberl, Fahrradhandlung,**  
Wilmigholen.  
Eigene Reparaturwerkstätte.

**Nastätten.**

**Altes Papier**

Zettungen, Bücher

Pappe etc.

kauft zu hohen

Preisen

Fr. K. W. er

Nastätten

Adolfsplatz 2.

Stets blühende

**Topfblumen**

(Frühjahrsflor)

Mastliebchen,

Goldlack,

Kletterrosen usw.,

ebenso schöne

Salatpflanzen und

Rhabarber empfiehlt

**Emil Wölfert**

Gärtnerei, Nastätten.

Hierfür nimmt Bestel-

lungen entgegen Frau

K. Werner Wwe.,

Adolfsplatz 2.

Habe meine Praxis

nach

**Hochstr. Nr. 228**

part.

verlegt.

Telefon 2256

**Ludw. Plönissen**

Dentist,

Ehrenbreitstein.

Ordentliches 199

**Dienstmädchen**

geg. guten Lohn ges.

Burgstr. 18 (Laden).

Möglichkeit ungen.

**Zimmer**

in Oberlahnstein per 1. Mai

zu mieten gesucht

Angebote unter Nr. 2014 an

die Geschäftsstelle.

**Wiener Akkordeons**  
1, 2 und 3reihig hat noch  
abzugeben.  
1649  
Erika-Verlag Ober-  
lahnstein, Adolfsstr. 45

**Sensation**

**Lichtspiele**  
„Stolzenfels“

Nur noch heute:

**Dr. Steffens seltenster Fall.**

Tragödie in 4 Akten.

**Foxrott-Papa**

Lustspiel in 3 Akten.

Ab morgen:

**Der Hoteldieb mit der 4. Hand.**

Hauptdarsteller ein Affe mit mensch-  
lichen Manieren.

dazu das köstliche Lustspiel:

**Haben Sie Fritzchen nicht gesehen?**

Am kommenden Samstag, mittags

4 Uhr:

**der grosse kolo-**

**rierte Christusfilm**

Darstellung des Heilandes von der

Geburt bis zur Auferstehung.

Ab 1. Mai, der soziale Riesensfilm,

**Kapital und Arbeit,**

Täglich Vorstellung. An Wochentagen

Beginn präzis 8 Uhr. Sonntags 4 Uhr.

1 Waggon

**Kali, Ammoniak-Superphosphat**

**Natron, Salpeter Ammon, Sulfat-**

**Salpeter, Chlorkalium**

eingetroffen. Sehr geeignet für Kopfdünger und

Kartoffeln. Wegen der starken Nachfrage em-  
pfehle ich es sich, seinen Bedarf sofort zu decken

**Christian Wieghardt, Braubach**

**Raucher!**

Ihren selbstgezüchteten Tabak beizen

Sie nur mit:

**Haustabak-Beize „Kresma“**

(Gesetzlich geschützt)

**Das vorzügliche Präparat.**

Gebrauchsanweisung bei jeder Flasche.

Hauptvertrieb: Apotheke Miehlen.

**Pferderäude**

die hartnäckigste, garantiert in 8 Stunden

geheilt. Verlangen Sie sofort kostenlose Zu-  
sendung von Dankschreiben zwecks Über-  
zeugung.

Wallraff, Weiden bei Köln

Bahnstrasse 88a

**Geschlechts-Kranke!**

**Rasche Hilfe - Doppelte Hilfe!**

**Maraschkaniden, frischer und veralteter Aus-**

**fluss, Heilung in kürzester Frist; Syphilis, ohne**

**Berufsstörung, ohne Einsperrung und anderer Gif-**

**te, Maraschkaniden, sofortige Hilfe. Ueber jedes**

**der drei Leiden ist eine ausführliche Broschüre er-**

**schienen mit zahlr. ärztl. Gutachten und hundert-**

**freiwill. Dankschreiben Geheilten. Zusendung kosten-**

**los gegen 50 Pfg. in Marken für Porto und Spesen**

**in verschlossenem Doppelbrief ohne Aufdruck durch**

**Spezialarzt Dr. med. Damann, Berlin 2378**

**Potsdamerstr. 123 b. Sprechstunden 9-10, 3-4 Uhr**

**Genau Angabe des Leidens erforderlich, damit der**

**richtige Brochure gewandt werden kann.**

Tadellos arbeitender, fast neuer

**Cyclostyle-Apparat**

(System Gesetzer) preiswert zu verkaufen  
Zu errufen in der Geschäftsstelle d. Bl.

**Gut möbliertes**

**Wohn- und Schlaf-**

**zimmer**

ab 1. Mai zu mieten ge-

sucht von ordentl. Herrn.

Gr. Angebote unter Nr.

2027 an die Geschäftsstelle

Für kleinen Haushalt in

Villa in Hirschheim wird

**nüchtliges Mädchen**

wenn auch junges, ge-  
eigneten Lohn und gute Ver-  
pflung gesucht. (2000)

**Kamphausen, Hirsch-**

**heim, Coblenzstrasse 7.**

**Zuverlässiges**

**Mädchen**

in Hausarbeit erfahren

für sofort gesucht

Hotel Meyer, Cassel

**Seehotel.**